

Überschrift: Gewaltopfer bietet Prävention für Schulklassen

Kurztext:

Nach einem Diskobesuch vor sechs Jahren wurde Christoph Rickels aus Friedeburg brutal zusammengeschlagen, so dass er anschließend vier Monate im Koma lag.

Noch heute leidet er unter den Folgen: Der 26-Jährige ist zu 80 Prozent schwerbehindert und erwerbsunfähig. Mit seinem Projekt „First togetherness“ wirbt er nun für Toleranz und ein friedvolles Miteinander. Dazu gehört auch die gezielte Gewaltprävention in Schulklassen, denen er humpelnd und mit verlangsamter Stimme von seinem Schicksal erzählt.

Langtext:

Mit einem Schlag änderte sich das Leben des heute 26-jährigen Friedeburgers Christoph Rickels. Es war im September 2007, als der junge Mann beim Verlassen einer Diskothek im ostfriesischen Aurich brutal niedergeschlagen wurde. Der Auslöser: Ein Mädchen, dem er ein Getränk spendiert hatte. Ihr damaliger Freund hatte ihm aufgelauert. Ein Schlag genügte; denn er traf Christoph Rickels mit voller Wucht, so dass er mit dem Kopf auf den harten Steinboden schlug. Die Folge: mehrfache Gehirnbildung; Tage, in denen er um sein Leben rang; vier Monate, die er im Koma lag. Ein Schlag, zwei Leben. Das ist die Geschichte, die der junge Mann heute, humpelnd und mit verlangsamter Stimme, Schulklassen erzählt. Mit Hilfe einer eindrucksvollen Powerpoint-Präsentation zeigt er den Schülern die Konsequenzen, die jener Schlag in jener Nacht mit sich gebracht hat. „Wer war Christoph vor der Tat?“ – Fotos und Musikaufnahmen aus seinem „alten Leben“ machen die Veränderungen deutlich: Sportlich war er, musikalisch, ein Draufgänger. Schulsprecher, politisch engagiert, ein Kämpfer. Ein Kämpfer ist Christoph geblieben, dass musste er auch. Nach dem Koma hat er sich den Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben mühsam erkämpft: Sprechen, Essen, Laufen – Alltägliches, das er völlig neu lernen musste. Die Erwartungen der Ärzte hat er mittlerweile weit übertroffen, sogar wieder Autofahren gelehrt, dem Schicksal Tag für Tag kleine, große Siege abgerungen. Geblieben sind die halbseitige Spastik, Konzentrationsschwierigkeiten, Gedächtnisprobleme. Christoph Rickels ist zu 80 Prozent schwerbehindert und erwerbsunfähig, muss die Konsequenzen jener Tat ertragen. Ein Leben lang.

Um andere Menschen, insbesondere Jugendliche, vor den Folgen der Gewalt zu bewahren und darüber aufzuklären, hat er das Projekt „First togetherness“ ins Leben gerufen, die Gewaltprävention in Schulklassen ist ein Bestandteil dessen. Ein Projekt, das ankommt, und das Pädagogen und Lehrer, die es kennenlernen durften, gleichermaßen begeistert.

Offenherzig und mit lockerem, humorvollem Ton gelingt es Christoph Rickels, Jugendliche in einer Art und Weise für Gewalt zu sensibilisieren, wie es kaum ein Polizist oder Lehrer kann. Sein Schicksal berührt. Es wirkt, und zwar nachhaltig. Nicht umsonst wurde Rickels 2012 vom damaligen niedersächsischen Innenminister Uwe Schünemann für sein mutiges Engagement mit dem Preis für Zivilcourage ausgezeichnet.

Möchten auch Sie gemeinsam mit ihrer Schulklasse ein Zeichen gegen Gewalt setzen und für ein harmonisches Miteinander? Dann nehmen Sie Kontakt auf mit

Herrn Christoph Rickels (First togetherness)